

Die turbulente Geschichte des Przewalskipferdes

(Equus ferus ssp przewalskii)

1878



Der russische Entdeckungsreisende Nikolai Michailowitsch Przewalski bringt von einer Expedition in Zentralasien Haut und Schädel eines bis anhin in der westlichen Welt unbekannte Wildpferdes nach St. Petersburg.

Wildpferde galten in Europa nach der Ausrottung der Tarpane als ausgestorben.

1899-1901



«Erfolgreiche Fangaktionen»
durch Hagenbeck und Falz Fein:
52 Przewalski-Fohlen gelangen lebend nach Europa.

1947

Letzter Fang eines Przewalskipferdes: Die Stute Orlitza III wird nach Askania Nova (Ukraine) gebracht und spielt eine wichtige Rolle in der weiteren Zucht.

1940er Jahre

Der heutige Bestand an Wildpferden geht auf 13 Gründertiere zurück, welche sich bis heute erfolgreich fortgepflanzt haben.

1958

Die Zoologin Erna Mohr richtet das erste Zuchtbuch ein. Es dokumentiert alle 238 Przewalskipferde, die zwischen 1899 und 1958 in zoologischen Einrichtungen gehalten wurden.

Ende 1960er

Erster Austausch von Przewalskipferden zwischen den Zoos in Prag und München.

60er Jahre

Letzte Sichtung eines Wildpferdes
in freier Wildbahn (Gun Tamga, Great Gobi B).

1985

Start des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) für Przewalskipferde. Anfangs der 1990er Jahre überschreitet der Wildpferde-Bestand die Zahl von 1'000 Tieren in Menschenobhut.

1985

Evaluation möglicher Wiederansiedlungsgebiete in der Mongolei durch die International Union for Conservation of Nature (IUCN).

1991

Aufbau der Gehege in Takhin tal durch Christian Oswald.

1992

Erste Transporte von Przewalskipferden
aus Askania Nova nach Takhin tal und aus Europa nach Hustai Nuuru
(ein weiteres Wiederansiedlungsgebiet nahe Ulanbaatar).

1997

Die ersten Przewalskipferde werden in Takhin tal
aus dem Eingewöhnungsgehege in die Freiheit entlassen.

1992-2004



Insgesamt werden 89 Przewalskipferde
von Europa nach Takhin tal transportiert.

1999



Gründung der International Takhi Group (ITG)

Die Arbeit unterschiedlicher Organisationen wird unter dem ersten Präsidenten Jean-Pierre Siegfried gebündelt.

2006



Bau des Nationalparkhauses und Infrastruktur für die Forschung.

2007

Erster innermongolischer Transport:
Drei Hengste aus Hustai Nuruu werden in die Great Gobi B gebracht.

2010

Der harte Winter führt zu einem Bestandeseinbruch: Nur ein Drittel (ca. 50 Tiere) überleben.

2012

Vier Hengste aus der Zuchtstation Jimsar in Nordchina werden in die Gobi B gebracht.

2012-2021

Jährlich werden durch den Zoo Prag und die tschechische Luftwaffe vier Stuten aus dem Europäischen Erhaltungszuchtprogramm EEP nach Takhin tal gebracht. Dies garantiert eine hohe genetische Variabilität.

2017

Die Takhi-Wiederansiedlungsprojekte in der Mongolei feiern 25 Jahre Wiederansiedlung.

2017

In Takhin tal wird eine Populationsgrösse von 200 Takhi erreicht.

2020

Der Lebensraum der Takhi, das Schutzgebiet Gobi B wird auf 18000 km² verdoppelt.

2020

Die Populationsgrösse übersteigt erstmals 300 Tiere.

geschichtliche Fakten aus: Jiri Volf "Das Urwildpferd" ISBN 3 89432 471 6

Film zu den Anfängen der Wiederansiedlung in Takhintal

<https://www.youtube.com/watch?v=4tMFyL5PRr0>